**Von:** Juergen Grieser [<mailto:Juergen.Grieser@rms.com>]   
**Gesendet:** Dienstag, 23. Februar 2010 15:07  
**An:** C.-D.Schönwiese  
**Betreff:** RE: Klage des DWD

Herr Schoenwiese,

Im Anhang finden Sie einen weiteren Schriftsatz des DWD, der dem Landgericht Bonn 2.2.10 vorgelegt wurde. Neben zahlreichen Wiederholungen von massgeblich und nachweislich falschen Behauptungen ist dort auch zu lesen, dass Sie bezeugen werden, dass Sie mir nachdem mein privates Laptop auf dem Weg zum DWD kaputt gegangen war ein Notebook zur Verfuegung gestellt haben. Ich bitte Sie den DWD auf diese falsche Aussage hinzuweisen.

Auch im Anhang finden Sie meine Erwiderung vom 9.2.10 auf den Schriftsatz des DWD.

Bezueglich der Klage zu meinem Flugblatt auf der DKT haben wir einen Vergleich erzielt. Ich darf alle meine sachlichen Behauptungen aufrecht erhalten und wieterhin oeffentlich machen, Bruno Rudolf aber wegen seiner Sabotage des Teilprojekts nicht mehr Subventionsbetrug vorwerfen, weil dies eine Beleidigung ist – unabhaengig davon, ob er es getan hat oder nicht (erkwuerdigerweise gilt die Subjektivitaet und damit Meinungsaeusserung in diesem Fall nicht).

Ich werde nun wie folgt vorgehen:

1. Noch in dieser Woche werde ich den DFG-Ombudsmann anrufen und um Hilfe und Vermittlung bitten.
2. Auf dem EWK werde ich die deutschen Medien ueber die skandaloesen Zustaende, die im Teilprojekt A geherrscht haben und die dazu fuehrten, dass kein Produkt erzeugt werden konnte, informieren. In mittlerweile zahlreichen Veroeffentlichungen des GPCC stehen massiv falsche Aussagen. Das ist Fakt und die Beweise liegen vor. Der sich daraus ergebende Skandal wird nicht ganz unerheblich sein, denn einerseits ist das VASClimO-Produkt ueber dessen Qualitaet massiv falsche Aussagen gemacht wurden, in das IPCC eingeflossen und andererseits geht die Vertuschung nun bis zum Praesidenten des DWD und ins BMBF.
3. Wenn das GPCC das VASClimO-Produkt vom Netz nimmt bevor eine gemeinsame Loesung gefunden ist, sehe ich mich gezwungen auf internationaler Ebene zu informieren und zu warnen.

Es gehoert m.E sehr viel Ignoranz und Phantasie dazu, zu behaupten, dass Bruno Rudolf das Teilprojekt A nicht sabotiert hat. Aus der Sabotage ergaben sich 3 moegliche Auswege:

1. Bruno Rudolf uebernimmt alleinig die Verantwortung fuer den Verlauf des Teilprojektes A (kein Produkt ausser einem privat erstellten, in das nachweislich noch Inhomogenitaeten eingearbeitet werden mussten, damit es vom GPCC akzeptiert wird; keine wissenschaftliche Veroeffentlichung; kein sinnvoller aber langjaehriger Umgang mit Daten; Verweigerung minimaler aber notwendiger Mittel, usw. - die Liste ist schier endlos). Genau das hatte er mir immer wieder zugesagt. Zudem hat er als Teilprojektleiter per se die Verantwortung zu uebernehmen.  Und nur deswegen bin ich ueber meinen Schatten gesprungen und habe den Unsinn gemacht, den er angeordnet hat und habe darueber hinaus ein Produkt zur Verfuegung gestellt.
2. Wir alle, die wir davon wussten (d.h. nicht nur der, der versucht hat, zu retten was zu retten ist und der fruehzeitig vor den Folgen gewarnt hat), teilen die Verantwortung und die sich daraus ergebende Last.
3. Wir alle kommen unbeschadet aus dem Projekt.

Ich habe waehrend des Projektes Loesung c favorisiert. Auch nachdem Sie den Bericht schon veroeffentlicht haben habe ich stets versucht, Sie dafuer zu gewinnen, Loesung c zu suchen und zu finden.

Sie haben sich dafuer entschieden, die Vorfaelle in Projektteil A zu vertuschen und damit Bruno Rudolf zu entlasten (und nur dazu dient der Bericht), obwohl dieser das Teilprojekt A zerstoert hat und andererseits Ihren wie sie sagen besten Mitarbeiter in die Verzweiflung zu treiben. Ich hatte Ihnen lange vor der Veroeffentlichung des Berichtes mitgeteilt, dass ich fuer diesen Ausweg – alle Last bei mir abzuladen – nicht zur Verfuegung stehe. Er muss automatisch zu Loesung b fuehren. Fast 5 Jahre keine sinnvolle Arbeit gemacht zu haben und keine Veroeffentlichung geschrieben zu haben, bedeutet nun mal das Aus fuer einen Wissenschaftler. Es scheint so, als waeren Sie nach wie vor bereit, Ihr Lebenswerk aufs Spiel zu setzen, in dem fortwaehrenden Versuch, den von Bruno Rudolf angerichteten Schaden zu vertuschen.

Herr Schoenwiese, ich empfehle Ihnen in eigenen ihrem Interesse, moeglichst bald wahrheitsgemaess auszusagen, dass Sie versucht haben, Bruno Rudolf dafuer zu gewinnen, dass im Teilprojekt A an den Projektzielen gearbeitet werden darf und dass Sie den Verlauf und die Ergebnisse des Teilprojekts nur deshalb vertuscht haben, weil Sie einen Skandal vermeiden wollten. Meines Wissens ist das erstens wahr und geht zweitens aus einiger Emailkommunikation hervor. Angesichts der erdrueckenden Faktenlage sehe ich keinen anderen Ausweg fuer Sie.

Da sich nun der Praesident des DWD zahlreiche massive Falschaussagen Bruno Rudolfs zueigen gemacht hat, wird es bei dem nun wohl zwangslaeufig folgenden Skandal fuer Sie in erster Linie darum gehen, was Sie wann wussten. Darauf sollten Sie sich vorbereiten. Ich bitte Sie nochmals nicht Taeter und Opfer zu verwechseln. Bruno Rudolf hat das Teilprojekt zerstoert – nicht ich.

Ich bedaure sehr, dass Sie nicht bereit waren, nach gemeinsamen Loesungen zu suchen, sondern weiter argumentieren, dass alles gesagt sei. Sie sagen, dass ich vorsaetzlichen Betrug nicht nachweisen koennte. Ich bedaure sehr, dass Sie nicht offen waren, gemeinsam nach anderen Loesungen zu suchen, als dass ich die Beweise veroeffentliche.

Juergen Grieser.